

Analyse von Kollokationen in dem Lehrwerk Netzwerk Neu A2

Iman Santoso¹ *; Sudarmarji²; Retna Endah Sri Mulyati³

¹ Universitas Negeri Yogyakarta Indonesia, iman_santoso@uny.ac.id

² Universitas Negeri Yogyakarta Indonesia, sudarmaji@uny.ac.id

³ Universitas Negeri Yogyakarta Indonesia, retna_endah@uny.ac.id

*Corresponding author:

E-mail: iman_santoso@uny.ac.id

Abstract

Die Ziele dieser Studie sind: (1) die Kollokationen im Lehrwerk Netzwerk Neu A2 zu identifizieren (2) die Formen dieser Kollokationen zu beschreiben; und (3) die Bedeutungen der Kollokationen zu analysieren. Bei dieser Untersuchung handelt es sich um eine qualitative Studie, die sich auf eine Lehrwerkanalyse stützt. Die als Studienmaterial verwendete Literaturquelle ist das Lehrwerk *Netzwerk Neu A2*, das an Universitäten in Indonesien verwendet wird. Die Erfassung der Daten erfolgte durch eine Lese- und Notizentechnik, die auf Datenkarten basiert. Die Forscher fungierten als menschliches Instrument. Die Datenvalidität wurde durch wiederholtes Lesen und Fokusgruppendifkussionen gewährleistet. Die Resultate weisen darauf hin: (1) Im *Netzwerk Neu A2* existieren 1.488 Kollokationen; (2) Die identifizierten Kollokationen haben achtzehn Formen. Die am weitesten verbreiteten Formen der Kollokation sind Substantiv + Verb und Adjektiv + Verb. (3) Semantisch lässt sich die Bedeutung der Kollokationen in der Arbeitswelt, Freizeitbeschäftigungen, Reisen, Schule und Ausbildung, Gesundheit und Wirtschaft einteilen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Lehrenden den Lernenden besondere Zeit zur Verfügung stellen sollten, um ihnen die Bedeutung und Form der Kollokationen zu vermitteln. Das Ziel besteht darin, den Lernenden die Fähigkeit beizubringen, sich auf Deutsch korrekt und angemessen auszudrücken.

Schlüsselwörter: Kollokation, Form der Kollokation, Bedeutung, Lehrwerk

Einführung

Im Fremdsprachenunterricht dienen Lehrbücher dazu, die sprachlichen und kulturellen Phänomene der Zielsprache darzustellen und den Lernprozess innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu steuern (Rösler & Würfel, 2014) die auf einer bestimmten Didaktik beruhen (Rösler & Scharf, 2016). Lehrwerke sind ein fester Bestandteil des Prozesses zur Erreichung des Ziels des Deutschlernens, nämlich des Erwerbs kommunikativer und interkultureller Kompetenz der Lernenden. Es wird erläutert, dass ein Lehrbuch den Lernenden einen Beitrag zum Erlernen interkultureller Aspekte bietet und gleichzeitig die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten und des Sprachbewusstseins bei den Lernenden begünstigt (Risager, 2020). Einer der wichtigen Aspekte in den Lehrwerken ist die Kollokation. Diesem Aspekt wird jedoch nicht genügend Aufmerksamkeit bekommen. Das wird von Targońska (2014) betont: *...that collocations are in fact a neglected or even unrecognized aspect of*

teaching German as a foreign language. Kollokationen sollten eigentlich den Lernenden von Anfang an beigebracht werden (Targońska, 2015b).

Andererseits ist das Vorhandensein von Kollokationen in Lehrwerken noch nicht intensiv untersucht worden, obwohl Kollokationen seit Mitte des 20. Jahrhunderts ein Anliegen der Sprachwissenschaftler sind. Es wurden doch verschiedene Studien durchgeführt, um Kollokationen zu untersuchen, unter anderem: (1) die Rolle der Kollokation in der Lexikographie wird von Forkl (2010), Ćurčo (2015) und Targońska (2016) untersucht, (2) Kollokationen im Bereich Deutsch als Fremdsprache wurden von Targońska (2015a; und 2018), Novak (2021) und Palupi (2018) erforscht, (3) Kollokationen in literarischen Werken wurde von Setiawan (2019) untersucht (4) die Kollokationsäquivalenz zwischen dem Deutschen und anderen Sprachen wie Indonesisch, Ungarisch und Kroatisch wurde von Widodo (2015), Pintye (2020), Stojić & Štiglić (2011). Aus diesen Studien geht hervor, dass Kollokationen in den deutschen Lehrbüchern, die an Universitäten in Indonesien verwendet werden, noch nicht viel berücksichtigt worden sind. Daher ist es notwendig, Kollokation in den deutschen Lehrwerken auf ihre Form und Bedeutung hin zu untersuchen. Eines der Lehrwerke, das an den Universitäten in Indonesien weit verbreitet ist, ist *Netzwerk neu A2*. Auf der Grundlage des zuvor dargestellten Hintergrunds können die Forschungsziele formuliert werden: (1) den Inhalt der Kollokation zu identifizieren, (2) die Form der deutschen Kollokation zu beschreiben und (3) die Bedeutung der deutschen Kollokation im Lehrwerk *Netzwerk neu A2* zu beschreiben.

Ein Lehrwerk ist eine Einheit von Lehr- und Lernmaterial, das für eine bestimmte Stufe bestimmt ist und als Mittel zur Vermittlung von Inhalten, Methoden und Kompetenzen eines Faches dient (Grit, 2019). Somit dienen Lehrwerke als Wissensquelle für die Lernende und als Leitfaden für den Lernprozess, so dass die Lernziele erreicht werden können.

Für den Erwerb der Zielsprache spielen Lehrwerke eine große Rolle. Eine Funktion von Lehrwerk ist es, Vokabular und kulturelle Informationen auf bestimmten Themen zu präsentieren und die Lernenden dazu anzuleiten, sprachliche Aspekte zu beherrschen, um in der Zielsprache kommunizieren zu können (Rösler & Würfel, 2014). Verschiedene sprachliche Elemente enthalten in Lehrbüchern, darunter auch Kollokation.

J.R Firth (in Barrios, 1997) definiert Kollokation als *...charakteristische, häufig auftretende Wortverbindungen, deren Miteinandervorkommen auf einer Regelmäßigkeit gegenseitiger Erwartbarkeit beruht, also primär semantisch (nicht grammatisch) begründet ist' charakterisiert...* Man kann also Kollokation definieren als *bevorzugte Verbindung von Wörtern auf syntagmatischer Ebene betrachten, die häufig miteinander vorkommen* (Stojić, 2019). Hausmann (2004) definiert Kollokation als die Tendenz eines Wortes, sich mit einem anderen Wort zu verbinden. Ein Wort ist als Basis und die andere als Kollokator. Nach Hausmann (in Stojić, 2019) gibt es sechs syntaktische Grundstruktur von Kollokationen im Deutschen.

Tabelle 1. Grundstruktur der Kollokation

Nr.	Element der Kollokation	Beispiel
1	<i>Verb+Substantiv (Basis)</i>	<i>Gerechtigkeit suchen</i>
2	<i>Adjektiv + Substantiv (Basis)</i>	<i>schwarzer Pfeffer</i>
3	<i>Substantiv (Basis) + Verb</i>	<i>das Telefon läuten</i>
4	<i>Substantiv (Basis) + Substantiv</i>	<i>eine Prise Salz</i>
5	<i>Adverb + Adjektiv (Basis)</i>	<i>vollkommen ruhig</i>
6	<i>Adverb + Verb (Basis)</i>	<i>scharf kritisieren</i>

Kollokationen können unter morphologischen und semantischen Gesichtspunkten untersucht werden. Die Morphologie ist ein Teil der Linguistik, der untersucht, wie die Struktur eines Wortes bis zu seinem kleinsten Element gebildet wird (Pittner, 2016) und wie die Struktur des Wortes seine Bedeutung beeinflusst (Dipper et al., 2018). Eine Form der Kollokation ist das Kompositum, wie im Kollokationswörterbuch (<https://kollokationenwoerterbuch.ch/web/>) angegeben.

Kollokationen stehen auch im Zusammenhang mit der Morphologie, da sie als Kompositum auftreten können. Das zusammengesetzte Wort *Buchhandlung* bezeichnet zum Beispiel ein Geschäft, das spezialisiert Bücher und Belletristik verkauft. Dieses Kompositum ist das Ergebnis des Wortbildungsprozesses von zwei Substantive *Buch* und *Handlung*. Das zusammengesetzte Wort *Buchhandlung* wird häufiger verwendet als *Buchgeschäft*. Darüber hinaus erfordert die Verwendung von Kollokationen in Sätzen häufig einen Kasus beim nachfolgenden Wort (Roth, 2014), wie zum Beispiel *jemandem einen Gruß ausrichten*. Die Person, an die der Gruß gerichtet wird, steht im Dativ.

Kollokation muss auch im Hinblick auf die Semantik untersucht werden, denn die Lernenden sollten ihre Formen und Bedeutungen erkennen, damit sie in der Lage sind, Kollokationen korrekt und angemessen zu benutzen. Ein Teil der Semantik ist die lexikalische Semantik, d. h. der Teil der Semantik, der die Bedeutung von Wörtern untersucht (Richards & Schmidt, 2002). Die lexikalische Semantik ist für die Analyse der Kollokationen sehr relevant. Eine Art der Bedeutung ist die kollokative Bedeutung, die als assoziative Bedeutung eingestuft wird (Sitaresmi & Fasya, 2011). Unter die kollokative Bedeutung versteht man die Bedeutung, die mit der Verwendung mehrerer Wörter in derselben Umgebung verbunden ist.

Methode

Bei dieser Forschung handelt es sich um qualitative Forschung, da die Forschungsergebnisse nicht durch statistische Verfahren oder andere Formen der Zählung gewonnen werden. Die gewonnenen Daten können jedoch berechnet und in Zahlen dargestellt werden (Corbin & Strauss, 2015) Bei dieser Untersuchung handelt es sich um eine Literaturstudie (Tahmidaten & Krismanto, 2020).

Die für die Forschung gewählte Literaturquelle sind die Texte, die in der Lehrwerk *Netzwerk Neu A2* (Dengler et al., 2019) sich befinden. Diese Forschung verwendet das Paradigma der Lehrwerkanalyse (Kiss & Weninger, 2015) um Kollokationen in dem Lehrwerk zu untersuchen. Die Form der analysierten Daten sind sprachliche Elemente in Form von Wörtern und Phrasen, die als Kollokationen identifiziert und klassifiziert werden.

Der Forscher fungiert in dieser Studie als ein menschliches Instrument, das Daten sammelt, klassifiziert und interpretiert. Bei der Datenerhebung wurde die Technik des Lesens und Schreibens mit Hilfe von Datenkarten angewandt. Die Validität der Daten wird durch wiederholtes Lesen der Daten und die Durchführung von Fokusgruppendifkussionen zwischen den Forschern erreicht, um eine gültige Bedeutung der Daten zu erhalten. Die gefundenen Kollokationsformen werden mit dem Wörterbuch der deutschen Kollokationen <https://kollokationenwoerterbuch.ch/web/> verglichen.

Ergebnisse

Auf der Grundlage der Analyse von Netzwerk Neu A2, die aus Kursbuch und Arbeitsbuch besteht, können insgesamt 1488 Kollokationen identifiziert werden. Die gesamten Daten sind in Tabelle 2 zu sehen.

Tabelle 2. Kollokationen im Netzwerk Neu A2

Nr.	Element der Kollokation	Netzwerk A2		Insgesamt	%
		Kursbuch	Arbeitsbuch		
1	Präpositionales Substantiv + Verb	46	42	88	5,9
2	Adjektiv + Adjektiv	19	5	24	1,6
3	Adverb + Verb	103	35	138	9,3
4	Adjektiv + Substantiv	92	63	155	10,4
5	Adverb + Präpositionalsubstantiv	1	0	1	0,1
6	Adverb + Adjektiv	51	12	63	4,2
7	Komposita(Adjektiv+Adjektiv)	1	0	1	0,1
8	Komposita (Adjektiv+Nomina)	5	3	8	0,5
9	Komposita(Adverb+Nomina)	2	0	2	0,1
10	Komposita(Affix+Nomina)	2	2	4	0,3
11	Komposita(Affix+Verb)	7	0	7	0,5
12	Komposita(Substantiv+Nomina)	104	102	206	13,8
13	Komposita (Adjektiv+Nomina)	3	0	3	0,2
14	Komposita (Verb+Nomina)	6	1	7	0,5
15	Substantiv + Substantiv	4	8	12	0,8
16	Substantiv + Verb	568	176	744	50,0
17	Verb + Verb	2	0	2	0,1
18	Adjektiv + Verb	17	5	22	1,5
Insgesamt		1033	455	1488	100

Auf der Grundlage der gesammelten Daten sind fünf (5) Kollokationsformen, die am häufigsten aufgetreten sind. Sie sind aus folgenden Elementen gebildet werden: (1) Substantive und Verben, (2) zusammengesetzte Wörter aus Substantiven und Substantiven,

(3) Adjektive mit Substantiven, (4) Adverbien und Verben und zuletzt (5) präpositionale Substantive mit Verben.

Tabelle 3. Fünf Kollokationsformen, die am häufigsten in *Netzwerk Neu A2* vorkommen

Element der Kollokation	Beispiel	Basis	Kollokator	Beispielsatz
Substantiv + Verb	Notizen machen	Notizen	machen.	Machen Sie bitte Notizen!
Kompositum (Substantiv + Substantiv)	der Ferienjob	Job	Ferien	der Ferienjob: Ein Job, den Schüler oder Studenten in den Ferien machen.
Adverb + Verb	selbstständig arbeiten	arbeiten	selbstständig	Sie arbeitet sehr selbstständig
Adjektiv + Substantiv	ruhiger Sonntag	Sonntag	ruhig	Sie freuen sich auf einen ruhigen Sonntag,
Präpositionales Substantiv + Verb	zum Essen einladen	zum Essen	einladen	Er hat mich noch zum Essen eingeladen

Diskussion

Kollokationen und deren bildenden Elementen

Auf der Grundlage der zuvor präsentierten Daten ist bekannt, dass fünf Kollokationsformen in den Netzwerk Neu A2 am häufigsten vorkommen. Die fünf Formen stehen im Einklang mit der Kollokationstheorie von Hausmann (2004).

Kollokationen, die aus Substantiven und Verben bestehen

Bei dieser Kombination fungiert das Substantiv als Basis, während das Verb als Kollokator fungiert. In Bezug auf den Kasus kann das Substantiv in dieser Kollokation als Subjekt oder Objekt fungieren. Die Rolle des Substantivs muss dem Sprecher bekannt sein, damit er deutsche Sätze korrekt bilden kann. Im folgenden Satz gibt es eine Kollokation *Frage formulieren*. Das Substantiv, das als Basis fungiert, ist in diesem Fall ein Objekt und der Kollokator ist ein Verb.

(1) Formulieren Sie drei Fragen.

Das Substantiv *Frage*, das als Basis dient, hat den Kasus Akkusativ. Wenn es also in einem Satz verwendet wird, erfordert die Kollokation ein Subjekt. Als Basis kann das Substantiv *Frage* durch verschiedene Kollokatoren wie die Verben *stellen*, *haben*, *beantworten* ergänzt werden. Der dominante Teil, genannt Basis, ist der Teil, der durch die anderen Teile, genannt Kollokatoren, näher beschrieben wird (Quasthoff, 2011). Deutschlernende in

Indonesien sollten vorsichtig sein, wenn sie auf Deutsch "*membuat pertanyaan*" sagen wollen. Das Verb '*membuat*' heißt auf Deutsch 'machen', wenn man es wörtlich übersetzt. Allerdings ist die Kombination des Wortes *Frage machen* im Deutschen nicht üblich.

Kollokationen in Form von Zusammensetzung (Substantiv + Substantiv)

Ein Kompositum kann als Kollokation interpretiert werden (Hausmann, 2004). Im Gegensatz zu typischen Kollokationen werden zusammengesetzte Wörter mit morphologischen Mitteln gebildet. Zum Beispiel besteht das zusammengesetzte Wort *Schiebedach* aus der Kombination des Wortes *schieben* und dem Substantiv *Dach*. Das zusammengesetzte Wort bedeutet ein Dach, das geschoben werden kann. Das Verb *schieben*, das als Kollokator fungiert, beschreibt also semantisch eine bestimmte Art von Dach. Es ist also ein bestimmtes Dach zu bezeichnen, nämlich das Dach eines Autos, das verschoben oder geöffnet werden kann.

Im Buch *Netzwerk neu A2* gibt es auch ein anderes Beispiel von Zusammensetzung nämlich *Vorstellungsgespräch*. Um die Bedeutung dieses Wortes zu erkennen, muss man vorsichtig sein. Wenn das auf Indonesisch übersetzt wird, hat es keine direkte Entsprechung. *Vorstellung* heißt auf Indonesisch "*Perkenalan*", während *das Gespräch* "*percakapan/dialog*" bedeutet. Daher muss diese Art von Wortkombination als Ganzes gelernt werden.

Kollokationen, die aus Adverbien und Verben bestehen

Ein Adverb, auch Umstandswort genannt, ist eine Wortart, die beschreibt, unter welchen Umständen etwas geschieht. Adverbien beziehen sich auf Verben, Adjektive oder andere Adverbien und geben zusätzliche Informationen darüber, wie, wann, wo oder warum etwas passiert. Adverbien sind eng mit Verben verbunden, denn im Deutschen können Adverbien allein vor finite Verben gesetzt werden (Pittner, 2016). Im *Netzwerk Neu A2* befinden sich viele Kollokationen, die aus Adverbien und Verben bestehen. Ein Beispiel ist *etwas dringend brauchen*, wie im folgenden Satz zu sehen ist:

(2) Er **braucht dringend** Hilfe.

Das Adverb *dringend* dient als Kollokator, der das Verb *brauchen* verdeutlicht. Es zeigt, wie dringend eine Hilfe benötigt wird. Das Adverb *dringend* verändert also die Nuance des Verbs *brauchen*, indem es den Grad der Dringlichkeit erhöht.

Das Verb *brauchen* kann auch mit dem Adverb *sofort* kombiniert werden. Das Adverb *sofort* setzt einen bestimmten und unmittelbaren Zeitrahmen. Es bedeutet, dass es in diesem Moment Hilfe benötigt wird. Beide Adverbien drücken Dringlichkeit aus, aber *sofort* ist spezifischer und zeitlich begrenzter als *dringend*.

Kollokationen, die aus Adjektiven und Substantiven bestehen

Bei Kollokationen mit diesem Muster fungiert das Substantiv als Basis, während das Adjektiv als Kollokator fungiert. Kollokationen dieser Kategorie nach Bahardoust & Moeini, (2012) zu den lexikalischen Kollokationen gehören. In Bezug auf den Kasus kann das Substantiv in dieser Kollokation als Subjekt oder Objekt fungieren. Die Rolle des Substantivs muss den Deutschlernenden bekannt sein, damit sie deutsche Sätze korrekt bilden können,

denn der Kasus des Substantivs im Satz bestimmt maßgeblich die Form der Adjektivdeklinaton.

Eine der gefundenen Kollokationen, die aus Adjektiv und Substantiv besteht, ist *schlechte Laune*. In dieser Kombination gibt das Adjektiv *schlecht* Informationen über das Substantiv *Laune*. Folgendes ist der Beispielsatz.

(3) Warum haben Bea, Max, Luca und Anna **schlechte Laune**?

Kollokationen, die aus präpositionalen Substantiven und Verben bestehen

Häufig sind Präpositionen mit Substantiven und Verben in Kollokationen verbunden. Da die Präpositionen, die nebeneinander stehen, konventionell und fest sind, sollten Deutschlernende darauf achten. Sie lassen sich nicht durch andere Präpositionen ohne weiteres ersetzen. Die beliebige Ersetzung würde die Wortkombination ungewöhnlich machen. Sätze, die Präpositionen enthalten, werden von den Lernenden in Indonesien oft falsch erstellt (Murad et al., 2021).

Solche Kollokationen können als grammatische Kollokationen klassifiziert werden, da sie grammatische Elemente enthalten. Ein Beispiel ist die Kollokation *zu Fuß gehen*. In dieser Wortkombination handelt es sich bei der Präposition *zu* um eine Präposition, die grammatisch dem Dativ folgt. In dieser Zusammensetzung erhält das Substantiv *Fuß* jedoch keinen Hinweis auf den Dativ.

(4) Ich **gehe** in die Schule **zu Fuß**

Die Kombination dieser beiden Wörter ist standardisiert, hat aber keine metaphorische Bedeutung wie ein Idiom, so dass die Bedeutung der Kollokation erraten werden kann. Dies steht im Einklang mit der Aussage von (Pintye, 2020), dass Kollokationen transparente Bedeutungen haben. Da dieser präpositionale Satz grammatisch nicht erklärbar ist, muss diese Kollokation als eine ganze lexikalische Einheit gelernt werden.

Semantische Kategorien der Kollokationen

Für die Analyse von Kollokationen sind semantische Studien erforderlich, da Wortkombinationen in Form von Kollokationen neue Bedeutungen hervorbringen, die als kollokative Bedeutungen bezeichnet werden. Die neue Bedeutung ist transparent. Mit transparent ist gemeint, dass die kollokative Bedeutung aus den Elementen, die die Kollokation bilden, zurückverfolgt werden kann (Forkl, 2010)

Die gefundenen Kollokationen wurden semantisch in drei Hauptgruppen eingeteilt, nämlich Alltag, Gesellschaft und Kommunikation. Diese Gruppierung stützt sich auf die Zuordnung der Themen in der Online-Version des Kollokationswörterbuchs.

Kollokationen mit dem Thema Alltag

Die im Lehrwerk Netzwerk neu A2 gefundenen Kollokationen mit dem Thema Alltag werden weiter in vier Unterthemen sortiert, nämlich in die Themen Familie, Essen und Trinken, Gesundheit und Wetter. Kollokationen mit dem Unterthema Familie reflektieren das Familienleben oder Aktivitäten, die mit Familienmitgliedern unternommen werden. Eine dieser Aktivitäten ist es, etwas zu feiern und Geschenke zu verteilen. Ein Beispiel ist

Geschenk bekommen. Diese Kollokation besteht aus dem Substantiv *Geschenk* als Basis (Objekt) und dem Verb *bekommen* als Kollokator. Die Verwendung dieser Kollokation im Satz ist im folgenden Beispiel zu sehen.

(4) Die Familie hat viele **Geschenke bekommen**

Das Thema Essen und Trinken ist sicherlich sehr wichtig zu lernen, weil es den Lebensunterhalt der Menschen betrifft. Daher ist die Fähigkeit, Kollokationen zum Thema Essen und Trinken zu verwenden, den Lernenden sehr wichtig. Ein Beispiel für eine Kollokation, die zu diesem Thema gehört, ist *Hunger haben*. Diese Kollokation ist wichtig, weil die Aussage, dass jemand hungrig ist, im Indonesischen mit dem Adjektiv "hungrig" ausgedrückt wird. Im Deutschen hingegen wird sie üblicherweise mit dem Substantiv *Hunger* und dem Verb *haben* ausgedrückt.

(5) Ich **habe Hunger!!!** Mittags esse ich nur Salat und am Abend eine Suppe

Der Aussagesatz "*Ich habe Hunger*" kann auf Deutsch mit dem Satz "*Ich bin hungrig*" ausgedrückt werden, der das Adjektiv hungrig enthält. Der Ausdruck, der häufiger verwendet wird, um den Hunger nach Essen auszudrücken, ist jedoch *Ich habe Hunger*. Dies kann man auf die folgende Graphik von Google NGram sehen.

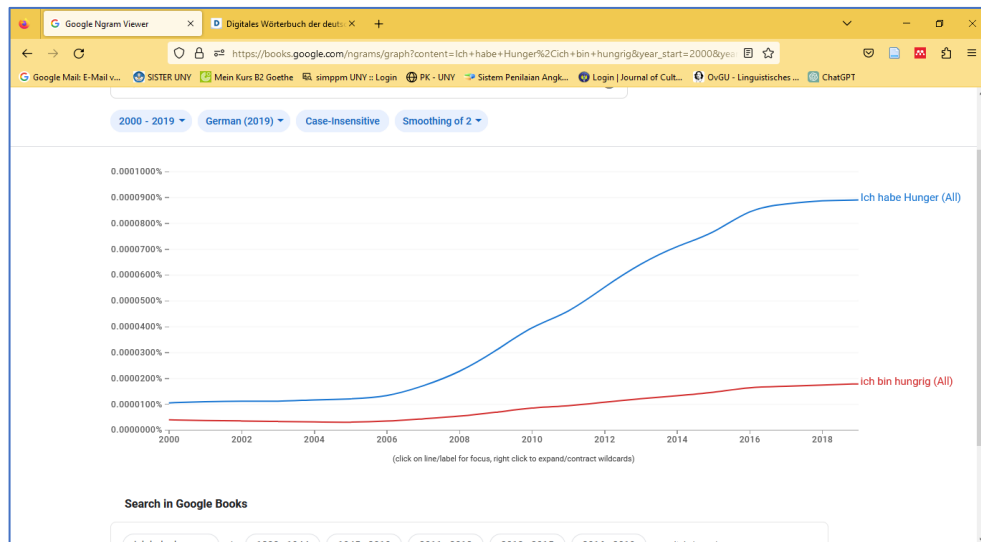


Abb. 1: Vergleich der Verwendung von *Ich habe Hunger* mit *Ich bin hungrig*

Im nächsten Teilthema geht es um Gesundheit. Deutschland, ein Land, in dem das Wohl der Menschen oberste Priorität hat, legt großen Wert auf Gesundheit und hat sie zu einem Thema des täglichen Lebens gemacht. Die Kenntnis von Kollokationen aus dem Gesundheitsbereich wird es den Lernenden daher erleichtern, sich auf Deutsch zu verständigen. Im folgenden Satz gibt es zum Beispiel eine Kollokation in Form von Kompositum.

(6) Sarah macht eine Ausbildung zur **Krankenpflegerin**.

Kollokationen mit dem Thema Wetter sind auch im Thema Alltag wichtig. Das Thema Wetter ist häufig ein Gesprächsthema für Deutsche. Der Grund dafür ist, dass es in Deutschland vier Jahreszeiten gibt und die Kenntnis des Wetters darüber entscheidet,

welche Aktivitäten sie unternehmen werden. Das Wetter steht in engem Zusammenhang mit den körperlichen Aktivitäten, die ausgeübt werden sollen (Klimek et al., 2022). Ein Beispiel für eine Kollokation in diesem Unterthema ist *die Sonne scheinen*.

(7) Es scheint ja auch mehr die Sonne.

Das Substantiv "die Sonne" ist die Basis, während "scheinen" der Kollokator ist.

Kollokationen mit dem Thema Gesellschaft

Die gefundenen Kollokationen zum Thema Gesellschaft werden weiter in die Unterthemen Politik, Schule & Ausbildung, Arbeitsleben, Ferien und Verreisen und Freizeit und Sport kategorisiert. Die Kollokation mit dem politischen Thema findet sich *im Netzwerk Neu A2*, nämlich *ein Gesetz machen*. Das Substantiv *Gesetz* ist die Basis, während das Verb *machen* der Kollokator ist. Hier ist ein Beispielsatz.

(8) Hier **machen** die Politiker neue **Gesetze**.

Das nächste Unterthema ist Schule und Ausbildung. Dieses Unterthema ist wichtig, weil das Schulsystem und die Ausbildung in Deutschland als ein Pluspunkt des Staates und der deutschen Gesellschaft angesehen werden. Eine der gefundenen Kollokationen ist die *Abschlussprüfung schaffen*.

(9) Jan hat endlich die **Abschlussprüfung geschafft!**

Diese Kollokation hat das Muster Substantiv + Verb. In diesem Fall dient das Substantiv *Abschlussprüfung* als Basis, während das Verb *schaffen* der Kollokator ist. Diese Kollokation ist eine lexikalische Kollokation. Die Bedeutung der Kollokation lässt sich aus der Basis *Abschlussprüfung* (bedeutet: die letzte Prüfung, die man am Ende einer Ausbildung oder eines Studiums ablegt) und *schaffen* (bedeutet: etwas erfolgreich zu Ende bringen) ableiten.

Kollokationen zum Unterthema Arbeitsleben als Teil von Gesellschaft findet man auch im *Netzwerk neu A2*. Zu den Kollokationen gehören beispielsweise *Arbeit suchen*, *Gehalt bekommen* und *Geld verdienen*. Die Struktur dieser drei Kollokationen folgt dem Muster Nomina + Verba. Eines der am häufigsten auftretende Muster ist dieses. In diesem Zusammenhang ist das Substantiv die Basis, die als Objekt dient, während das Verb als Kollokator dient. Hier ist ein Beispielsatz

(10) Er bekommt in diesem Beruf wenig Gehalt, aber

(11) Als ich anfang, Geld zu verdienen, ...

Die beiden Kollokationen haben unterschiedliche Bedeutungen in Bezug auf das Lohnsystem oder die Art und Weise, wie Menschen ihr Einkommen verdienen. *Gehalt* in Verbindung mit *bekommen* bedeutet, dass eine Person ein monatliches Einkommen auf der Grundlage eines Vertrages erhält, wobei Leistungsaspekte nicht berücksichtigt werden. *Geld* hingegen, das mit *verdienen* verbunden ist, bezeichnet ein Einkommen, das man unregelmäßig erhält. Ein Student, der nebenbei arbeitet und ein Einkommen erzielt, wird besser mit *Geld verdienen* beschrieben.

Kollokationen im Unterthema Ferien und Verreisen sind auch sehr wichtig, weil sie mit der deutschen Reisekultur zusammenhängen. Die häufig verwendete Kollokation ist beispielsweise *Urlaub machen*, wie im folgenden Satz.

(13) Eine reiche Frau **macht Urlaub** in einem teuren Hotel

Dieser Satz enthält eine Kollokation aus Substantiv + Verb. Im Deutschen gibt es für diese Kollokation das Synonym *urlauben*. Dieses Wort ist aber selten verwendet. Dies geht aus dem Diagramm hervor, das auf www.dwds.de zu finden ist.



Abb. 2: Vergleich der Verwendung von "Urlaub machen" und "urlauben" auf der Grundlage des Korpus www.dwds.de

Im Kursbuch *Netzwerk neu A2* ist Kollokation mit dem Thema Freizeit und Sport als Teil des Themas Gesellschaft zu finden, wie das nachfolgende Beispiel verdeutlicht:

(14) Für meinen Bruder kaufe ich Kinotickets, weil er gerne **ins Kino geht**.

(15) Könntest du am Wochenende **Sport machen**?

Die Kollokation *ins Kino gehen* ist eine grammatikalische Kollokation, da sie den grammatikalischen Aspekt der Präposition *in* enthält, die an die Basis *Kino* gebunden ist. Diese Präposition ist eine Wechselpräposition. Die Bedeutung *in* wird durch das nachfolgende Verb bestimmt. Satz (14) beinhaltet die Kollokation *ins Kino gehen*. Es beschreibt die Handlung einer Person, die einen Film in einem Kino ansehen will. Diese Kollokation ist zu einer lexikalischen Einheit geworden, so dass man sich oft nicht fragt, warum die Präposition *in* zu *ins* wird. Das Wort *ins* ist eigentlich eine Kombination aus *in das Kino*. Wenn man diese Kollokation lernt, sollte man sie daher als Einheit im Gedächtnis behalten.

Die zweite Kollokation *Sport machen* ist eine lexikalische Kollokation, die aus dem Substantiv *Sport*, das als Basis fungiert, und dem Verb *machen* als Kollokator besteht. Die Kollokation *Sport machen* kann ins Indonesisch als '*berolahraga*' übersetzt werden. Daraus ist ersichtlich, dass das indonesische Verb '*berolahraga*' im Deutschen üblicherweise mit der Kollokation *Sport machen* oder *Sport treiben* ausgedrückt wird. Was die Häufigkeit der Verwendung angeht, wird die Kollokation *Sport treiben* häufiger verwendet, aber für Anfänger ist es sinnvoller, zunächst die einfachere Kollokation *Sport machen* einzuführen.

Kollokationen mit dem Thema Kommunikation

Die im Netzwerk Neu A2 gefundenen Kollokationen zum Thema Kommunikation werden weiter in die Unterthemen (1) Briefe und E-Mails (2) Meinungen (3) Ratschläge & Entscheidungen und (4) Emotionen sortiert. Im Folgenden werden einige Kollokationen vorgestellt, die zu den vier Gruppen gehören.

Kollokationen im Unterthema Briefe und E-Mails sind in das folgende Beispiel zu sehen.

(16) Im **Briefkasten** war übrigens noch Post für dich.

In diesem Satz handelt es sich bei der vorliegenden Kollokation um ein zusammengesetztes Wort aus Substantiv + Substantiv. Das Substantiv *Brief* gibt dem Kasten eine spezifischere Bedeutung, nämlich ein Kasten oder ein Behälter, in den Postsendungen eingeworfen werden können.

Kollokationen zum Unterthema Meinungen finden sich im Kursbuch *Netzwerk neu A2*, zum Beispiel *Meinung sagen* und *Meinung ausdrücken*. Beide sind wesentlich synonym und haben die gleichen Bedeutungsnuancen, nämlich anderen eine Meinung zu vermitteln. Nach den Daten auf dwds.de wird *Meinung sagen* jedoch häufiger verwendet als *Meinung ausdrücken*. Beide Kollokationen haben das gleiche Muster, nämlich Substantiv + Verb. In sprachlicher Hinsicht ist es ratsam, den Lernenden die Kollokation *Meinung sagen* so früh wie möglich zu vermitteln, da sie Teil des Wortschatzes der Stufe A1 ist.

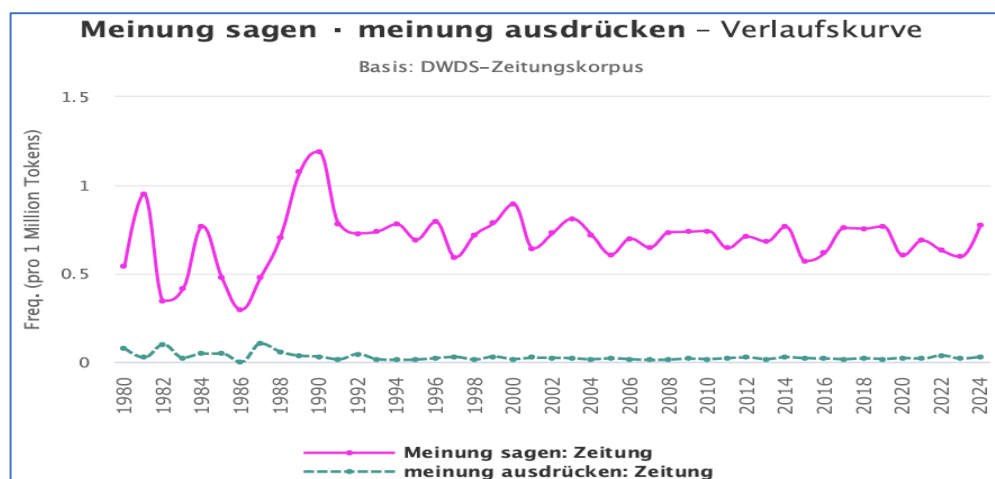


Abb. 3: Verwendung der Kollokation *Meinung sagen* und *Meinung ausdrücken* auf dem dwds.de-Korpus

Ein weiterer Teil des Themas Kommunikation ist die Kollokation mit dem Unterthema Ratschläge & Entscheidungen. Diese Kollokation kommt unter anderem im Kursbuch Netzwerk neu A2 vor, wie der folgende Satz zeigt.

(17) Er bekommt in diesem Beruf wenig Gehalt, aber es war die **richtige Entscheidung** für ihn.

Die in dem Satz enthaltene Kollokation ist *richtige Entscheidung*. Diese Kollokation hat das Muster Adjektiv + Substantiv. Die Basis ist das Substantiv *Entscheidung*, und das Adjektiv *richtig* als Kollokator fungiert. *Entscheidung* ist eine Ableitung von sich entscheiden. Das

Adjektiv *richtig* in der Kollokation beschreibt semantisch den Zustand des Substantivs *Entscheidung*, dass die getroffene Entscheidung korrekt ist.

Der letzte Teil des Themas Kommunikation sind Kollokationen mit dem Unterthema Emotionen. Kollokationen in dieser Gruppe sind sicherlich wichtig zu beherrschen, weil Emotionen mit den psychologischen Aspekten einer Person zusammenhängen und sie helfen, Gefühle präzise und natürlich auszudrücken. Eine der gefundenen Kollokationsformen lautet wie folgt

(18) Alles bereit: Feuerwerk, Sekt, **gute Laune**.

Die Kollokation im obigen Satz bezieht sich auf das Substantiv *Laune*, das gute Stimmung bedeutet. Es beschreibt einen Zustand, in dem man sich fröhlich, zufrieden und positiv fühlt. Das Substantiv dient als Basis und wird durch die Adjektive *schlecht* oder *gut* ergänzt, die den Zustand oder die Stimmung einer Person verdeutlichen. Laut dwds.de-Online-Wörterbuch ist das Wort *Laune* als B1-Wortschatz eingestuft.

Fazit/ Zusammenfassung

Die Kollokation ist ein wichtiges linguistisches Phänomen, das es zu untersuchen gilt. Kollokation bezeichnet die Neigung eines Wortes, sich immer wieder mit einem anderen Wort zu verbinden. Dieses hat häufig eine neue Bedeutung, die von der Bedeutung der einzelnen Wörter abweicht. Die Bedeutung ist jedoch transparent, so dass sie immer noch aus den einzelnen Bestandteilen abgeleitet werden kann. Dieses Merkmal unterscheidet sie von Idiomen, da diese Wortkombinationen metaphorische Bedeutungen erzeugen.

Kollokationen spielen eine wichtige Rolle beim Erlernen der deutschen Sprache. Die Beherrschung der Kollokation kann den Lernenden helfen, natürlichere und effektivere Sätze zu bilden. Kollokationen tragen dazu bei, den Wortschatz zu erweitern und das Verständnis dafür zu verbessern, wie Wörter in bestimmten Kontexten verwendet werden. Für Lernende mit indonesischem Sprachhintergrund muss das Wissen über Kollokationen richtig vermittelt werden, da Indonesisch und Deutsch zwei Sprachen sind, die aus sehr unterschiedlichen Sprachfamilien stammen. Das Lehren von Kollokationen wird den Lernenden helfen, deutsche Sätze nicht mit indonesischen Mustern zu bilden.

Kollokationen finden sich in verschiedenen Lehrwerken, vom Anfänger- bis zum Fortgeschrittenenniveau. Dies zeigt, wie wichtig das Verstehen und Anwenden von Kollokation beim Erlernen der deutschen Sprache ist, sowohl für Anfänger als auch für diejenigen, die bereits höhere Niveaus beherrschen. Kollokationen sollten in den deutschen Lehrwerken eingeführt und systematisch gelehrt werden, um den Lernenden beizubringen, kommunikative und interkulturelle Kompetenz zu erreichen.

Referenzen

- Bahardoust, M., & Moeini, M. R. (2012). Lexical and Grammatical Collocations in Writing Production of EFL Learners. *The Journal of Applied Linguistics*, 5(1).
- Barrios, M. L. (1997). Kollokationen - ein vernachlässigtes Thema in der Wortschatzarbeit. *Zielsprache Deutsch*, 3(28), 139-146.
- Corbin, J., & Strauss, A. (2015). *Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory*. Sage Publications.
- Dengler, S., Mayr-Sieber, T., Schmitz, H., & Rusch, P. (2019). *Netzwerk neu A2. Kurs- und*

- Übungsbuch mit Audios und Videos. Klett Sprachen GmbH.
- Dipper, S., Klabunde, R., & Mihatsch, W. (2018). *Linguistik, Eine Einführung (nicht nur) für Germanisten, Romanisten und Anglisten*. Springer Verlag GmbH.
- Đurčo, P. (2015). Gebrauch der Kollokationen und Probleme der zweisprachigen Kollokationslexikographie für Lerner. *Sprachgebrauch Und Sprachbewusstsein*, 221-238. <https://doi.org/10.1515/9783110428674-012>
- Forkl, Y. (2010). *Zur digitalen Zukunft der Kollokationslexikographie. Perspektiven der Präsentation von Wissen über usuelle französische und deutsche Wortverbindungen in gedruckten und elektronischen Wörterbüchern*. Universität Erlangen-Nürnberg.
- Grit, A. (2019). Ein Lehrwerk für alle? Eine rezeptionsanalytische Studie zum fachdidaktischen Prinzip der Differenzierung und zu dessen Spiegelung in Englisch-Lehrwerken seit 2000. In *Dritte „Tagung der Fachdidaktik“ 2017: Religiöse und (sozio-)kulturelle Vielfalt in Fachdidaktik und Unterricht* (pp. 1217-142). Innsbruck University Press. <https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/39635/9783903187634.pdf?sequence=1#page=129>
- Hausmann, F. J. (2004). Was sind eigentlich Kollokationen? In *Wortverbindungen - mehr oder weniger fest* (pp. 309-334). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110622768-015>
- Kiss, T., & Weninger, C. (2015). Analyzing culture in foreign/second language textbooks: Methodological and conceptual issues. In X. Curdt-Christiansen & C. Weninger (Eds.), *Language, Ideology and Education* (pp. 50-66). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315814223-11>
- Murad, D. B. S., Azizah, L., & Mannahali, M. (2021). Analisis Kesalahan Sintaksis Pada Karangan Deskripsi Bahasa Jerman. *Interference: Journal of Language, Literature, and Linguistics*, 2(2), 105-116. <https://doi.org/10.31004/edukatif.v5i3.5028>
- Novak, P. (2021). *Kollokationen im DaF Unterricht - am Beispiel des Themenfeldes Tourismus*. UNIVERSITÄT RIJEKA.
- Palupi, S. (2018). Kolokasi Dalam Buku Ajar Studio D a1: Deutsch Als Fremdsprach. *Ejournal UNESA*, 7.
- Pintye, E. (2020). Kollokationen kontrastiv Deutsch - Ungarisch. *Werkstatt*, 15, 45-62.
- Pittner, K. (2016). *Einführung in die germanistische Linguistik*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Quasthoff, U. (2011). *Wörterbuch der Kollokationen im Deutschen*. de Gruyter.
- Richards, J. C., & Schmidt, R. (2002). *Longman Dictionary of Language Teaching and Applied Linguistics*. Pearson Education Ltd.
- Risager, K. (2020). Language textbooks: windows to the world. *Language, Culture and Curriculum*, 0(0), 1-14. <https://doi.org/10.1080/07908318.2020.1797767>
- Rösler, D., & Schart, M. (2016). Die Perspektivenvielfalt der Lehrwerkanalyse - und ihr weißer Fleck. Einführung in zwei Themenhefte. *Informationen Deutsch Als Fremdsprache*, 43(5), 483-493. <https://doi.org/10.1515/infodaf-2016-0502>
- Rösler, D., & Würfel, N. (2014). *Lernmaterialien und Medien*. Klett-Langendscheidt GmbH.
- Roth, T. (2014). *Wortverbindungen und Verbindungen von Wörtern. Lexikographische und distributionelle Aspekte kombinatorischer Begriffe zwischen Syntax und Morphologie*. Francke.
- Setiawan, A. K. (2019). Kollokationserwerb durch Literarische Texte. *Jurnal Ilmiah Bahasa, Sastra Dan Budaya Jerman*, 60-64.
- Sitairesmi, N., & Fasya, M. (2011). *Pengantar Semantik Bahasa Indonesia*. UPI Press.
- Stojić, A. (2019). Zur Semantik von Kollokationen. *Linguistica (Slovenia)*, 59(1), 301-310. <https://doi.org/10.4312/linguistica.59.1.301-310>
- Stojić, A., & Štiglic, T. (2011). Kollokationen im deutsch-kroatischen sprachvergleich.

- Jezikoslovlje*, 12(2), 263-282.
- Tahmidaten, L., & Krismanto, W. (2020). Permasalahan Budaya Membaca di Indonesia (Studi Pustaka Tentang Problematika & Solusinya). *Scholaria: Jurnal Pendidikan Dan Kebudayaan*, 10(1), 22-33. <https://doi.org/10.24246/j.js.2020.v10.i1.p22-33>
- Targońska, J. (2014). Kollokationen - ein vernachlässigtes Gebiet der DaF-Didaktik? *Linguistik Online*, 68(6).
- Targońska, J. (2015a). Kollokationen in DaF-Lehrwerken - eine empirische Studie zur Erfassung und Widerspiegelung der Kollokativität der Sprache in ausgewählten Lehrwerken. *Zielsprache Deutsch*, 42(3).
- Targońska, J. (2015b). Theoretische Überlegungen zu Kollokationen in DaF-Lehrwerken. *Prace Językoznawcze*, 17(3), 125-136.
- Targońska, J. (2016). Zur Erfassung der Kollokationen in Vokabeltaschenbüchern und Vokabelheften für DaF-Lernende. *Papers in Linguistics XVIII* 4, 145-172.
- Targońska, J. (2018). Vom Text zur Übung. Kollokationen in Lesetexten und ihre Widerspiegelung in Übungen (am Beispiel ausgewählter DaF-Lehrwerke). *Linguistik Online*, 89(2). <https://doi.org/10.13092/lo.89.4276>
- Widodo, P. (2015). *Bentuk Kolokasi Bahasa Jerman dan Bahasa Indonesia*.